Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 394. Redaktion: Jos. Grunau. **Donnerstag, 3. November 1910.** (Hubert, Ida, Pirminius.) Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. **37. Jahrgang.**

Tröstliches aus dem kath. Frankreich.

Im Jahre 1903 haben sich in Reims eine Anzahl katholischer Volksfreunde zusammengefunden, Priester und Laien, um durch Belehrung und Fürsorge auf wirtschaftlichem Gebiete den bedrängteren Volksteilen, namentlich der Arbeiterbevölkerung, förderlich zu sein. Politik sollte ihren Bestrebungen gänzlich fernbleiben, auch religiöse Propaganda direkt nicht gepflegt werden. Zwar ging man von Anfang an vom katholischen Standpunkt aus und bekannte sich zu den Grundsätzen der Kirche, dabei zielte aber alle Arbeit darauf ab, den notleidenden Klassen ausreichenden Broterwerb, ein gesundes Heim und ein glückliches Familienleben zu ermöglichen. Das Unternehmen nannte sich „Action populaire", was soviel bedeutet als Tätigkeit für die Volkswohlfahrt oder Arbeit für das Volk. Als Mittel, um zweckentsprechend auf die Bevölkerung einzuwirken, boten sich die Abhaltung sozialer Kurse, die Aufstellung geeigneter Wanderredner, vor allem aber die mannigfachsten, für Massenverbreitung geeigneten Preßprodukte. Unter den günstigsten Aussichten und Vorhersagungen begonnen, hat diese „Action populaire" sich nicht nur bis heute lebensfähig behauptet, sondern bereits Außerordentliches geleistet und eine großartige Entfaltung genommen. Heute arbeiten für sie in Reims 12 ständige Redakteure mit ebenso vielen ortsanwesenden Mitarbeitern, darunter fünf Priester, mehrere tüchtige Juristen, eine Anzahl praktisch geschulter Sozialpolitiker und immer auch solche, welche die ausländischen Sprachen beherrschen. Dazu kommen noch etwa 250 Mitarbeiter in verschiedenen Teilen Frankreichs und des Auslandes. Was an Tätigkeit bisheran von hier ausgegangen ist, weckt Bewunderung, und man muß anerkennen, es ist ein großer Erfolg. Schon der moralische Gewinn für die Katholiken Frankreichs ist ein unermeßlicher. In der schwersten Zeit der Not haben sie durch eigene Kraft ein solches Werk glücklich zustande gebracht, hier haben sie einen neutralen Boden gefunden, wo alle als Brüder sich begegnen und in der Förderung wie in der Anerkennung des Guten miteinander wetteifern können. Daß damit nicht sogleich auch eine politisch starke Partei aus dem Boden gestampft ist, darf bei den eigentümlichen Verhältnissen Frankreichs nicht irre machen. Es ist schon erfreulich, daß das katholische Volk gesammelt, eine katholisch denkende Volksgemeinschaft allmählig wieder herangebildet wird. Auch in Deutschland hat den glorreichen Centrumsschlachten der Kulturkampfzeit eine jahrzehntelange Zubereitung, Sammlung und Schulung des Truppenmaterials vorausgehen müssen. Was die Aufmerksamkeit neuerdings wieder besonders auf die „Action populaire" hinlenkte, war die Herausgabe ihres ausgezeichneten, nunmehr im 6. Jahrgang stehenden Guide social, der alljährlich klar und übersichtlich zusammenstellt, was in sozialpolitischer Hinsicht in ganz Frankreich geschehen ist, nicht ohne fleißige Berücksichtigung der Erscheinungen des Auslandes. Für 1910 ist der Guide social auch in erweiterter Form ausgegeben worden als „Annee sociale internationale", um eine desto reichere Uebersicht auch über die Sozialpolitik der übrigen Länder geben zu können. Eingehenderes findet man über das sehr erfreuliche Wirken der „Action populaire" im Oktoberheft der „Stimmen aus Maria Laach", die schon im Mai bei Anzeige des Guide social auf die Bedeutsamkeit des Unternehmens aufmerksam gemacht haben und jetzt aus der Feder des Sozialpolitikers V. Cathrein demselben eine zusammenfassende Darstellung widmen.

Deutschland.

Berlin, 2. November.

*** **Die Straßenkrawalle,** wie sie vor einiger Zeit sich in Moabit ereigneten und jetzt im Norden der Hauptstadt Berlin, am „Wedding", wiederholten, scheinen auch die Gemütlichkeit der Berliner Bierphilister, die sonst kein größeres Vergnügen kennen, als etwas gegen den Strom zu schwimmen, etwas aus dem Lot zu bringen. Wir lesen über die herrschende Stimmung u. a. in der „Germania":

„Man kann ein rücksichtsloses Einschreiten gegen den sozialistisch verseuchten Mob nur wünschen. Der ruhige Bürger verlangt Schutz gegen die Aeußerungen des Pöbels und will, daß Ordnung auf den Straßen herrsche. Die Frivolität der Inszenierer und Teilnehmer der neuen Ausschreitungen übertrifft wirklich alles Maß. Soll dem Bürger durch den Janhagel verwehrt werden dürfen, in einem bestimmten Laden zu kaufen, bloß weil ein versoffener Geselle von seinem Meister vor die Tür gesetzt worden ist? Natürlich wird die sozialdemokratische Presse wieder auf der Seite des Janhagels stehen und über die Ausschreitungen der Polizei zetern. Daß ein Unschuldiger bei einem Krawall auch mal einen Hieb abbekommt, läßt sich gar nicht vermeiden. Die Hauptsache ist, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden. Wer dabei nicht zu Schaden kommen will, soll sich nicht auf die Straße begeben und unter die Aufrührer mischen. Wer der Polizei Vorwürfe machen will, soll erst einmal das Seine zur Verhütung der Krawalle tun. Von sozialistischer Seite wird man aber kein Wort der Beschwichtigung, sondern nur Aufstachelungen des Mob vernehmen. Die „Leiter" schlagen Aufforderungen zur Boykottierung des Schlächtermeisters öffentlich an, aber keine Warnung vor Ungesetzlichkeiten und Gewalttätigkeiten. So arbeitet man den Scharfmachern in die Hände, über die man sich zum Schein so entrüstet."

*** **In wenig Worten,** aber überaus zutreffend hat in seiner Rede gegen die eigenen sozialistischen Gesinnungsgenossen der französische Ministerpräsident Briand die sogen. sozialdemokratische Freiheit gekennzeichnet. In seiner großen Rede sagte er zu seinen alten Freunden gewendet u. a.:

„Was Ihr Freiheit nennt, das ist nur ein Zerrbild von Freiheit! Eine greuliche Fratze! Euere Freiheit heißt Tyrannei."

Die Wahrheit dieser Worte erfährt jeder am eigenen Leibe, der sich gestattet anderer Meinung zu sein als die Genossen. Von niemand, auch vom größten Scharfmacher wird ein größerer Terrorismus dem Gegner gegenüber ausgeübt als von den Sozialdemokraten, die kalten Herzens dem „Kollegen" das Brot nehmen, wenn er nicht nach ihrer Pfeife tanzt.

* **Ein Kriegsruf der „Freidenker".** Einen „Aufruf" an die freiheitlich gesinnte Bevölkerung aller Stände" veröffentlicht der Freidenkeragitator Dr. Ernst Horneffer in München. Dieser Aufruf nimmt eine ganze Seite der „Münchener Neuesten Nachrichten" (Nr. 498 vom 24. Oktober) ein. Sein Inhalt läßt sich aber in einigen Sätzen geben: Nachdem durch den „Klerikalismus" die „Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Geistes" aufs höchste bedroht ist, so müssen sich alle freiheitlich Gesinnten zusammenschließen. Zu diesem Zwecke ist das „Kartell der freiheitlichen Vereine in München" in ein „Süddeutsches freiheitliches Kartell" erweitert worden. Es handelt sich also um eine Konzentration des organisierten Freidenkertums für ganz Süddeutschland. Bemerkenswert ist, daß in dem Aufruf der „ultramontane Klerikalismus" und der „nicht minder gefährliche protestantische Klerikalismus" in einen Topf geworfen werden, weil sie im Reichstag ein Bündnis geschlossen haben, nämlich den „schwarz-blauen Block". Deshalb muß sich der Kampf gegen beide richten. „Die romanischen Völker mit ihren gewaltsamen Schicksalen sollten uns mahnen, beizeiten an Reformen unseres geistigen Lebens zu denken", schreibt Herr Horneffer. Daß aber die Revolution in Portugal und die revolutionäre Bewegung in Spanien ein Werk jener Leute ist, die unseren Freidenkern gesinnungsverwandt sind, verschweigt er. Interessant ist auch folgender Satz: „Wo ist in Deutschland der Staatsmann, der diese Aufgabe (Reform des geistigen Lebens) verstünde? Die Parteien aber sind mit ihren wirtschaftlichen und politischen Kämpfen mehr denn je beschäftigt." Deshalb muß sich das „unabhängige Bürgertum" selbst zu helfen suchen und zu diesem Zwecke dem freiheitlichen Kartell beitreten. — Der Aufruf des Herrn Horneffer ist eine kategorische Kriegserklärung an den Katholizismus und Protestantischus, an jedes positive Bekenntnis überhaupt. Damit haben alle gläubigen Katholiken und Protestanten zu rechnen.

* **Einige Gedanken über und aus Südwest** veröffentlicht der Farmer H. Moeller-Eduarsfelde in der „Mecklenbg. Warte". Moeller beginnt seine Betrachtungen mit dem Rücktritte Dernburgs, über den er schreibt: „Wir sind wahrhaftig gute Deutsche, wollen es auch bleiben, aber Fangball lassen wir nicht mit uns spielen! Ob Kaufmann, Diamantensucher oder Farmer: wir sind, wenn es sich um die Entwicklung unseres Landes handelt, solidarisch. Wir wollen unser Neu-Deutschland in jeder Weise gestärkt sehen, nicht auf Kosten des Heimatlandes, sondern zu Nutz und Frommen des deutschen Reiches. Die Kassenschränke der Aktionäre sind aber nicht das deutsche Reich. Die Millionen, die die Herren einstreichen, sind hier nützlicher, und wir sind absolut nicht geneigt, unser Leben und Gesundheit für Bankiers und deren Gefolge, die nicht das geringste für die Entwicklung der Kolonien leisten, in die Schanze zu schlagen — —. Und die sogenannten Rechte der „Gesellschaften"! Nun, mindestens fraglich! Wer Rechte hat, hat auch Pflichten. Wie ist's denn mit der Grundsteuer? War die Kolonialgesellschaft bereit, diese zu zahlen? Doch das sind auch zu Hause bekannte Dinge und ich will mich nicht weiter darüber verbreiten. Eine drückende Last fiel von uns, als wir hörten, Herr von Lindequist sei zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannt. Der Mann kennt aus jahrelanger Erfahrung und Tätigkeit Südwestafrika und weiß, welches der Kern der Kolonie ist. Eine frohe Hoffnung erfüllte uns allesamt: Nun wird's besser werden, und mit dankbarer Freude haben wir sein Telegramm an die Farmer angenommen." Er setzt dann auseinander, daß die Farmer immer das Rückgrat des Schutzgebietes bleiben müßten, daß die Viehzucht noch außerordentlich ausdehnungsfähig sei, daß auch der Getreidebau große Fortschritte mache. Bezüglich der Eingeborenen sagt er, daß man zwarl ihr Vertrauen zu gewinnen suchen müsse, nicht aber auf Treue und Anhänglichkeit bauen dürfe, sondern gezwungen sei, die Leute immer straff am Zügel zu halten, da die Kaffernatur früher oder später wieder zum Durchbruche komme.

sc. Sozialdemokratie und Wissenschaft.

Der „Partei der Wissenschaft", wie die Sozialdemokratie sich mit der ihr eignen besondern Bescheidenheit stolz nennt, sagt in der Nummer 19-20 der „Sozialistischen Monatshefte" „Genosse" Gerhard Hildebrand einige recht bittere Wahrheiten ins Gesicht, indem er hier (S. 124)-41) ausführt:

Es ist traurig, zu beobachten, mit welcher erstaunlichen Selbstverständlichkeit von vielen agitatorisch tätigen Genossen die plattesten Formeln über den angeblich naturnotwendigen Gang der gesellschaftlichen Entwicklung immer und immer wiederholt werden, obgleich sich immer mehr Tatsachen anhäufen, die nach dieser Richtung hin die größte Vorsicht zur Regel machen sollten. Die gesamte Agrarentwicklung und ein beträchtlicher Teil der kleingewerblichen und kleinindustriellen Entwicklung läuft der Theorie von der Konzentration der Betriebe und der Proletarisierung der Mittelschichten schnurstracks zuwider, ohne daß die Partei oder ein sehr erheblicher Teil der agitatorisch tätigen Parteigenossen die entsprechenden Konsequenzen daraus gezogen hätten. Es kommt kein Agrarprogramm zustande, es wird keine Koperation mit den Bauern angebahnt, für die Entwicklung der Kolonien, die uns immerhin nicht unerhebliche Teile der Rohstoffversorgung sichern können, wird nichts getan; und die Partei, die sich einerseits rein proletarischen Charakter erhalten will, rechnet anderseits mit den Fehlern der Mehrheitsparteien und der Reichsregierung, die ihr den alten wie den neuen Mittelstand in die Arme treiben sollen. Daß die Sozialdemokratie unter diesen Umständen nicht Mehrheitspartei werden kann, daß Wahlerfolge, wie der bei den nächsten Reichstagswahlen von Freund und Feind erwartete, nur vorübergehend sein können, mindestens solche sein müssen, die großen Kraftproben nicht standhalten, was kümmert das die von den Erfolgen der altbewährten siegreichen Taktik durchdrungenen Genossen!

Um so notwendiger ist es, auf die innere Unhaltbarkeit und Verlogenheit des sozialdemokratischen Parteiprogramms immer wieder hinzuweisen. Und daß die Sozialdemokratie nicht den Mut besitzt, ihr Programm mit den tatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen, das ist für ihre Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit mehr wie bezeichnend!

Kirchliches.

* **Herr Bischof Dr. Korum** konnte gestern Mittwoch seinen 70. Geburtstag begeben. Der Bischof ist geboren zu Wickerschweier im Oberelsaß am 2. November 1840. Am 14. August 1881 wurde er von Papst Leo XIII. zum Bischof von Trier konsekriert.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)-(Grevenbroich, 30. Oktober. Es wird uns über den Fahrplan der Eisenbahnstrecke Neuß-Düren geschrieben: Für viele Reisende, besonders jedoch für die vielen Schüler der Orte Holzheim, Eppinghoven, Bergerhof, Capellen, Hülchrath, Neukirchen, Hemmerden, Bedburdyck, Aldenhoven, Welvelinghoven und Grevenbroich, welche die höheren Lehranstalten in Neuß besuchen, liegen die Züge der Strecke Neuß-Grevenbroich teilweise recht ungünstig. Sämtliche höheren Lehranstalten (Königl. Gymnasium, Städt. Ober-Realschule, Höhere Töchterschule) sowie die landwirtschaftliche Winterschule und die städtische Fortbildungsschule haben im Interesse der auswärtigen Schüler den Vormittagsunterricht von 8—1 Uhr eingerichtet. Für die Schüler obengenannter Orte wird diese Einrichtung jedoch fast zwecklos, weil sich die erste Gelegenheit zur Rückfahrt erst um 3 Uhr 5 Min. bietet, sodaß die Schüler volle 2 Stunden Wartezeit haben. Hierdurch sind viele Eltern dazu übergegangen, ihren Kindern in Neuß Mittagessen geben zu lassen; ja für die nicht direkt an der Strecke wohnenden Schüler aus Hülchrath, Neukirchen, Bedburdyck und Aldenhoven ist vollständige Unterbringung in Neuß erforderlich, da sie bei der jetzigen schlechten Verbindung zur Winterzeit den Rückweg im Dunkeln zurücklegen müssen. Daß durch die großen Mehrkosten viele Eltern davon abgehalten werden, ihre Kinder den genannten Neußer Lehranstalten zuzuführen, liegt auf der Hand. Diejenigen Schüler, welche ein Kosthaus in Neuß nicht haben, verbringen die Zeit von 1 bis 3 Uhr teilweise in der Schule, teilweise auf der Straße und auf dem Bahnhofe. Daß der letztgenannte Aufenthalt für die Schüler von keinerlei Vorteil ist, bedarf wohl keines weiteren Beweises. In liebenswürdiger Weise haben die Leiter der genannten Lehranstalten den betr. Schülern ein Zimmer zum Aufenthalt zur Verfügung gestellt. Von einer sorgfältigen Anfertigung der Hausarbeiten, wozu die Zeit verwandt werden soll, kann jedoch keine Rede sein, da erfahrungsgemäß die Störungen der Mitschüler der verschiedensten Klassen dies nicht zulassen; außerdem werden diese Schüler durch die jugendlichen Streiche, welche sie während dieser freien Zeit vollführen, den Lehrpersonen ungünstiger auffallen, als diejenigen, welche die Mittagsstunden bei den Eltern zubringen. Diesen Uebelständen ließe sich durch Späterlegung des Zuges 12.29 Uhr von Neuß nach Grevenbroich abhelfen. Dieser fährt nur bis Grevenbroich (12,53) und um 1,13 Uhr von da nach Neuß zurück. Sollten betriebstechnische Gründe diese Späterlegung nicht zulassen, so muß unbedingt gegen 1¼ Uhr ein Zug für die mehr als 40 Schüler, welche insgesamt in Frage kommen, eingestellt werden. Vorzüglich durch die Einrichtung des Triebwagenverkehrs ließe sich das Bedürfnis abstellen. Dann ließe es sich wohl auch ermöglichen, daß während des Winterhalbjahrs eine bessere Verbindung von Grevenbroich nach Neuß hergestellt würde. Da in der Winterzeit der Unterricht erst um 8½ Uhr beginnt, der Zug von Grevenbroich jedoch schon um 7,28 Uhr in Neuß eintrifft, sind die Schüler wieder auf eine Wartezeit von fast einer Stunde angewiesen. Hoffentlich nimmt sich die Stadt Neuß, deren Interesse die Angelegenheit mitbetrifft, sowie die Herren Leiter der Lehranstalten die Sache an und unterbreiten der Eisenbahnbehörde diese Wünsche, durch deren Bewilligung die Lehranstalten noch mehr wie bisher von den Bewohnern der Orte besagter Strecke beschickt würden. Aber nicht allein den Schülern, sondern auch dem größten Teile der sonstigen Bewohner der Strecke würde die Einstellung von Triebwagen recht willkommen sein. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Eisenbahnbehörde in eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit eintritt.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 3. November.

* **Astronomisches vom November.** Draußen in der Natur begibt sich die Tier- und Pflanzenwelt zum Winterschlaf. Erst 6 Uhr 53 Minuten erhebt sich die Sonne, spendet uns ihren schwachen Schein 9 Stunden 41 Minuten und hält dann ihre Pflicht für erfüllt, weshalb sie 4 Uhr 34 Minuten verschwindet. Ende des Monats setzt sie die Frist ihrer Anwesenheit auf 8¼ Stunden, von 7 Uhr 41 Minuten bis 3 Uhr 56 Minuten herab. Am 23. ds. Mts.. 5 Uhr morgens tritt sie in das Zeichen des Schützen. Am 2. November früh findet die zweite Sonnenfinsternis dieses Jahres statt, die eine partielle ist und nachts 12 Uhr 51 Minuten in der Nähe von Ajurba in Ost-Sibirien beginnt. 5 Uhr 26 Minuten endet sie nache der Sandwich-Inseln. Sie erstreckt sich über das nördliche Asien, Japan, die Nordwestspitze Amerikas und den mittleren Teil der nördlichen Hälfte des Stillen Ozean. In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. tritt die 2. Mondfinsternis ds. Js. ein. Sie ist eine totale, hält von abends 11 Uhr 44 Minuten, bis 2 Uhr 58 Minuten an und kann in Europa, Asien, Afrika und Amerika beobachtet werden. Am 2. ds. Mts. tritt Neumond ein, erstes Viertel am 10., Vollmond am 17., letztes Viertel am 23. ds. Mts. Am 3. November steht der Mond in Erdferne, gelangt am 17. in Erdnähe, um am 26. wieder in Erdferne zu rücken. Von Planeten ist Merkur gänzlich, Venus in den ersten Tagen ds. Mts. unsichtbar, da sie am 26. in die obere Konjunktion mit der Sonne kommt. Am südöstlichen Himmel ist morgens Mars zu erblicken, zu Anfang ds. Mts. nur kurze Zeit, zu Ende drei Viertel Stunden. Die Sichtbarkeitsdauer Jupiters im Osten wächst im Laufe des Monats, sodaß sie zuletzt über 2 Stunden beträgt. Saturn geht in der Mitte ds. Mts. schon vor Sonnenaufgang unter. Zu dieser Zeit ist er 12, später nur 11 Stunden lang sichtbar.

* **Den zweiten Vortragsabend,** den die „Bürgergesellschaft" zu Neuß gemeinsam mit dem kathol. kaufm. Verein „Novesia" veranstaltet, hat in liebenswürdiger Weise Hr. Oberlehrer Dr. Hans Schwab aus Düsseldorf übernommen. Sein Thema lautet: „Selbsterlebtes aus einer Weltreise". Die Ausführungen werden erläutert durch etwa 100 Lichtbilder, welche der Vortragende während seiner Reise selbst aufgenommen. Der Vortrag wird keine trockene Reisebeschreibung bieten, sondern in populärer Weise in alle Gebiete des Wissens hineinleuchten. Auch die verehrten Damen werden bei der Sache reichlich Interesse finden.

§ **Die deutsche Kolonialgesellschaft** (Abteilung Neuß) ladet auf nächsten Montag, 7. November, abends 8½ Uhr, in den Saal des Rhein. Hofes (Neckenig) zum ersten Vortragsabend ein. Der als ausgezeichneter Sachkenner und vorzüglicher Redner bekannte Hauptmann von Amelungen aus Godesberg, behandelt das Thema: „Die Bedeutung unserer Kolonien für die Industrie und Arbeiterschaft" mit Lichtbildern und einer umfangreichen Sammlung von Rohprodukten.

* **Sport.** Das am vergangenen Sonntage stattgefundene Fußballwettspiel des Jugendvereins „Fortitudo" gegen den Jünglingsverein Weißenberg endete nicht, wie bereits gemeldet, mit 5 zu 4 Toren zugunsten der „Fortitudo", sondern 4 zu 4, da

das letzte Tor der „Fortitudo“ als „abseits“ vom Schiedsrichter nicht anerkannt worden ist.

§ **Di. Mar. Jünglings-Congregation** von St. Marien hielt am vergangenen Sonntag ihre erste Winterversammlung ab, zu welcher auch die Eltern der Mitglieder eingeladen waren. Nachdem der Präses Herr Kaplan Röhrig die Versammlung eröffnet, folgte ein Lichtbildervortrag über den Krieg von 1870—71, welcher von Hrn. Lehrer Odenthal in der liebenswürdigsten Weise erläutert wurde. Verschiedene Deklamationen, die von Mitgliedern vorgetragen wurden, und ein Theaterstück bildeten den Schluß des Abends. Die Die verehrlichen Eltern werden hiermit nochmals gebeten, sich zahlreich an den Veranstaltungen der Kongregation zu beteiligen, um auch ein Bild über das Leben und Treiben in derselben zu gewinnen.

ǒ **Das Wetter bleibt andauernd stürmisch und regnerisch.** Das Barometer steigt nach seinem vorgestrigen Sturze nur ganz langsam. Gestern Nachmittag entlud sich ein kurzes Gewitter, während dessen dicke Hagelkörner fielen.

⊛ **Der Sturm** in der Nacht auf Dienstag hat in den Anlagen an mehreren Stellen Zerstörungen angerichtet. Am Stadtgartenteich hat er von dem alten, noch aus den Krurgärten stammenden Pappelnpaar eine bis auf den Stumpf gefällt.

⏚ **Standes- und Meldeamts-Statistik.** Im Monat Okt. 1910 wurden 106 Kinder geboren, darunter waren 50 Knaben und 56 Mädchen. 1 Kind wurde totgeboren. Es sind gestorben 24 männliche und 25 weibliche, zusammen 49 Personen. Hiervon waren

23 Kinder bis zu 1 Jahre alt,
4 Kinder von 1—5 Jahren alt,
3 Personen von 5—20 Jahren alt,
2 Personen von 20—40 Jahren alt,
6 Personen von 40—60 Jahren alt,
11 Personen über 60 Jahre alt.

44 Ehen wurden geschlossen.

Ausweislich der auf dem hiesigen Einwohnermeldeamt geführten statistischen Nachweisung zogen im Monat Okt. 1910 zu:

87 Familien mit	357 Köpfen
Einzelstehende Personen	750 Köpfen
Summa	1107 Personen
Hierzu die oben aufgeführten Geburten	106
Gesammtsumme	1213 Personen
Es zogen ab:	
55 Familien mit	214 Köpfen
Einzelstehende Personen	598
Summa	812 Personen
Hierzu die oben aufgeführten Sterbefälle	49 Personen.
Gesammtsumme	861 Personen

Demnach ist für den Monat Okt. 1910 ein Zugang von 352 Personen in der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

⊠ **Da die Verwendung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung** noch immer sehr unregelmäßig erfolgt, so haben die Behörden sich veranlaßt gesehen, die bezüglichen Vorschriften durch eine im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer abgedruckte Bekanntmachung von neuem einzuschärfen.

Wir nehmen aus dieser Bekanntmachung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Entrichtung der Beiträge für die Versicherung, also das regelmäßige Einkleben von Marken in die Quittungskarten für die Versicherten von der größten Bedeutung ist.

Insbesondere ist seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. Januar 1900 ab gemäß § 146 die nachträgliche Entrichtung von Marken für versicherungspflichtige Tätigkeit nicht mehr wie früher unbeschränkt, sondern nur noch innerhalb 2 Jahren nach Fälligkeit und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen innerhalb 4 Jahren gestattet. Versicherte und Arbeitgeber haben an einer pünktlichen regelmäßigen Markenentrichtung gleiches Interesse, die ersteren erhalten sich dadurch die Anwartschaft und damit den Anspruch auf Rente, letztere bewahren sich dadurch vor Geldstrafen, welche um so höher sein werden, je weniger Beitragsmarken noch nachträglich wirksam verwendet werden können, sowie vor zivilrechtlichen Regreßansprüchen der Versicherten, welchen wegen Nichtverwendung der Marken die Rente versagt werden mußte.

Bei der Entrichtung der Beiträge ist insbesondere folgendes zu beachten:

1. Marken sind zu verwenden nicht bloß für ständige Arbeiter, sondern auch für Tagelöhner, Stundenarbeiter und ähnliche nichtständige Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei verschiedenen Arbeitgebern beschäftigt werden, z. B. mit Gras- und Getreidemähen, mit Nähen, Putzen, Waschen, Bügeln usw.

2. Für die Versicherungspflicht des Arbeiters ist es nicht von Bedeutung, ob derselbe einen festen Lohn erhält oder ob er im Akkord arbeitet; in beiden Fällen müssen Beiträge für ihn entrichtet werden. Dasselbe gilt, wenn ein Arbeiter (Vorarbeiter) eine bestimmte Arbeit übernimmt, z. B. das Abmähen einer Wiese, oder das Ausziegeln eines Grundstückes, und zur Ausführung dieser Arbeit noch andere Arbeiter hinzuzieht, die er dann selbst zu löhnen hat. Auch in diesem Falle muß der Arbeitgeber, als welcher der Besitzer der Wiese bezw. der Ziegelei anzusehen ist, nicht bloß für den einen von ihm beauftragten Arbeiter (Vorarbeiter), sondern auch für dessen Mitarbeiter die Beitragsmarken entrichten.

3. Eine Vorschrift, welche häufig übertreten wird, ist die, daß die Marken nach wie vor bei jeder Lohnzahlung verwendet werden müssen. Als Lohnzahlung ist auch jede Abschlagszahlung anzusehen. Auch der Versicherte ist berechtigt, die Marken selbst zu verwenden.

4. Ein Fehler, der häufig zu Unzuträglichkeiten und zur Bestrafung der Arbeitgeber führt, ist der, daß ein Arbeitgeber die Marken dem Versicherten gibt, damit dieser sie selbst einklebt. Hierdurch befreit sich der Arbeitgeber nicht von seiner Verpflichtung; er muß also, wenn der Versicherte die Marken nicht eingeklebt hat, auf eigene Kosten neue Marken beschaffen und sie einkleben. Noch unvorsichtiger ist es vom Arbeitgeber, wenn er dem Versicherten lediglich das Geld zur Beschaffung der Marken gibt.

5. Besondere Sorgfalt ist anzuwenden bei der Markenentrichtung für die nichtständigen Arbeiter, z. B. Tagelöhner, Putzfrauen, Näherinnen und dergleichen. Gerade hierbei muß oft Bestrafung der Säumigen erfolgen. Für jede Woche, in welcher ein Versicherter — wenn auch nur einen Tag — arbeitet, muß eine Marke entrichtet werden. Findet die Beschäftigung nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenbeitrag zu entrichten. Würde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten. Selbstverständlich darf und braucht nur eine Marke für jede Woche verwendet werden. Gemäß Bundesratsbeschluß vom 3. Juli 1905 muß vom 1. Oktober 1905 ab jede Marke durch Aufschrift des Datums mittels Tinte entwertet werden. Letzteres geschieht dadurch, daß auf jede einzelne Marke das Datum des Einklebens in Ziffern gesetzt wird. (z. B. 16. 11. 05.) Etwas anderes darf man nicht darauf schreiben.

6. Endlich ist der Irrtum weit verbreitet, daß für Personen, welche schon 70 Jahre alt sind, bezw. welche bereits eine Altersrente beziehen, keine Beiträge zu entrichten seien. Auch für diese Versicherten müssen Versicherungsmarken verwendet werden, wenn sie weiter Lohnbeschäftigung verrichten und nicht von der Versicherungspflicht ausdrücklich befreit sind.

7. Hat ein Versicherter keine Quittungskarte, oder will er sie nicht vorzeigen, oder behauptet er, nicht versicherungspflichtig zu sein, so wird dadurch der Arbeitgeber nicht von der Pflicht befreit, für die richtige Markenverwendung zu sorgen. Er muß dann selbst auf Kosten des Versicherten eine Quittungskarte für ihn beim Bürgermeisteramt bestellen; am besten geschieht dies schriftlich, und sind dann gleich für die Wochen, für welche der Arbeitgeber dem Versicherten Lohn gezahlt hat, die Marken beizufügen. Der Versicherte kann von der Ortspolizeibehörde durch Geldstrafe zur Vorlegung der Quittungskarte angehalten werden.

Es bedarf wohl nur dieser Anleitung, um eine ordentliche Markenverwendung im hiesigen Bezirk herbeizuführen, ohne das die Versicherungsanstalt genötigt wird, erhöhte Ordnungsstrafen zu verfen.

Es wird im übrigen bemerkt, daß bei Zweifeln in Invalidenversicherungsangelegenheiten die untere Verwaltungsbehörde (Landratsamt, Bürgermeisteramt) zur Auskunftserteilung verpflichtet ist. (§ 57 Ziffer 5.)

ⓒ **Der Neußer Reiterverein** hat an die Stadt Neuß eine Eingabe gerichtet um Rückzahlung der für die Herbstrennen entrichteten städtischen Kartensteuer, da nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts die Rennen der Lustbarkeitssteuer nicht unterliegen sollen. Mit Rücksicht auf das Entgegenkommen der Stadt will der Verein von einer Erstattung der Kartensteuer der Frühjahr- und Sommerrennen verzichten.

⊙ **Ein kleiner Brand** entstand gestern Abend kurz vor der Andacht in der Hospitalkirche. Einige Dekorationen am Hauptaltare fingen Feuer, das aber bald gelöscht war, ohne daß größerer Schaden entstanden wäre.

§ **Die lustigen Neußer.** Unter dieser Ueberschrift bringen die „Neueste Nachrichten München“ folgendes lustige Stückchen:

Der Baseler Kaplan Johannes Knobel erzählt in seiner Chronik der Burgunderkriege eine lustige Nasführung Karls des Kühnen durch die belagerten Neußer. Als Herzog Karl der Kühne von Burgund im Jahre 1475 die Stadt Neuß am Niederrhein belagerte, da geschah es, daß ein sonst im burgundischen Lager gern gesehener Viehhändler seine Ware nicht absetzen konnte. Vier Tage zog er mit seiner Rinderherde vom Zelt des einen Anführers zu dem des anderen. Keiner erwies sich als kauflustig. Am vierten Tage geriet er so nahe an die belagerte Stadt, daß die Neußer einen Ausfall unternahmen, Ochsen und Kühe zu sich hineinzogen, viele Burgunder erschlugen, die Lagerhütten anzündeten und die Feldbefestigungen auseinander warfen. Mit Jubel und Freudengeschrei zogen sie in die Stadt und lobten Gott, die selige Jungfrau Maria und St. Quirinus, ihren Schutzheiligen.

Daraus schloß Herzog Karl, daß innerhalb der Stadtmauern der Hunger herrschen müsse und baute darauf einen Ueberrumpelungsplan. In die Höhe des Tores, durch das der Ausfall erfolgt war, legte er starke Truppen in Hinterhalt, dann ließ er eine sehr zahlreiche Schweineherde, unsere Quelle spricht von mehr als 1000 Stück, in den Ort führen, in der Hoffnung, die Neußer würden sich durch die gute Beute herauslocken lassen und in die Falle gehen. Aber als die Neußer diese Schweineherde sahen, ließen sie einige Mutterschweine, die vor kurzem geworfen hatten, vor das Tor hinaus und behielten die kleinen Ferkel zurück. Wie nun die Burgunderschweine diese Neußertiere sahen, so näherten sie sich ihnen, denn das Schwein ist gegenüber seinesgleichen ein überaus anhängliches Tier. In diesem Augenblick fingen die Neußer an, ihre Ferkelchen zu peinigen. Es erhob sich mit lautem Lärm ein kreischendes Gequicke. Da machten die Mutterschweine in Angst um ihre Jungen plötzlich kehrt und hinter ihnen eilte die ganze burgundische Schweineschar auch nach Neuß hinein. Die Heerhaufen aber, die im Hinterhalt gelegen hatten, gingen nach langer Wartefrist beschämt auseinander.

♛ **Die Firma „Pomona“** Baumschulen Obstplantagen, Julius Hönings, erhielt auf der Weltausstellung in Brüssel in Gruppe 8: Gartenbau, Internationale Sonderausstellung vom 29. Oktober bis 2. November in der Abteilung Pomologie 1. Für die vollständigste Kollektion Früchte aus Deutschland: eine silbervergoldete Medaille, 2. Für eine Kollektion von 12 Sorten Aepfel, empfehlenswert für den Ausfuhrhandel: eine silberne Medaille, 3. Für die beste und billigste Obst-Verpackung zum Transport im Innern des Landes p. Bahn, Schiff oder Wagen: eine silberne Medaille 1. Klasse und außerdem das Diplom zur silbernen Medaille.

♗ Zons, 2. Nov. Zum Pfarrer hierselbst ist Herr Kaplan Rudolf Albert Schmitz, Dr. th. u. ph., bisher 1. Kaplan an St. Maria Himmelfahrt in Düsseldorf ernannt worden. Unser neuer Seelenhirt ist geb. am 13. Okt. 1874 zu Dortmund und empfing die hl. Priesterweihe am 28. Okt. 1899.

)=(Knechtsteden, 2. Nov. Am vorigen Sonntag strahlte Knechtsteden im schönsten Festgewande. Der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof Dr. Ant. Fischer erteilte den Zöglingen des Missionshauses die hl. Firmung und die heil. Weihen. Vierzehn Zöglinge wurden gefirmt, acht erhielten die Tonsur, acht die niederen Weihen und drei die hl. Priesterweihe. Am Samstag abend um 7½ Uhr traf der hochwürdigste Herr Kardinal unter dem Geläute der beiden noch armseligen Glöcklein der Abteikirche ein. Von den Klängen des vierstimmigen Ecce Sacerdos magnus umbrauft, trat Se. Eminenz zum Altare, um der versammelten Klostergemeinde den bischöflichen Segen zu spenden. Um 8 Uhr begann am Sonntag das feierliche Pontifikalamt. Als Firmpaten fungierten die um das Missionshaus hochverdienten Herren Lefils aus Düren und Ehrenbürgermeister Dahmen aus Oekoven, ein Studienfreund des Herrn Kardinals, der ihn auch nach der Feier aufs herzlichste begrüßte. Am Schluß der hl. Handlung, die auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck gemacht hatte, richtete der Oberhirte zunächst an die Neugeweihten rührende Ermahnungen, ihrem heiligen Berufe sich stets würdig zu zeigen, des ehrwürdigen Pater Liebermann treue Söhne zu sein, um recht viel Gutes in der Mission wirken zu können. Hierauf wandte sich der Herr Kardinal an die Gläubigen. Er gab seiner Freude Ausdruck, sie so zahlreich versammelt zu sehen, um den so schönen und rührenden Ceremonien der Priesterweihe beizuwohnen. Zum Schluß ermahnte er sie, den hl. Priesterstand immer recht in Ehren zu halten, immer recht in Ehren zu halten, immer treu zu ihren Priestern zu stehen. Nach der herrlichen Feier zeigte sich Se. Eminenz auch sehr erfreut, daß eine große Anzahl von geistlichen Herren aus der Umgegend durch ihre Anwesenheit bewiesen, welch großes Wohlwollen sie für das Missionshaus Knechtsteden hegen, das er selbst für immer in sein Herz geschlossen habe. Um 3 Uhr nachmittags verließ der hochwürdigste Herr Erzbischof unter den begeisterten Hochrufen der Zöglinge und der anwesenden Gläubigen das Missionshaus, um sich nach Ratingen zur Firmung zu begeben.

Rheinland-Westfalen.

:: Heerdt, 30. Okt. Am Sonntag den 6. November veranstaltet der Männergesangverein der Remyschen Werke unter Leitung des Musikdirektors J. Kleinofen sein diesjähriges Herbstkonzert mit geschlossenem Festball im Lokale von Karl Bösse (3 Füchse). Außer einer geschätzten Solistin wird das beliebte Novesia-Quartett mitwirken. Da der Eintrittspreis nur auf 35 Pfg. gesetzt ist, so ist jedem Musikfreund der Besuch möglich.

* Düsseldorf, 30. Okt. Heute tagte hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Verbandes der Weichensteller und Bahnwärter von Rheinland und Westfalen. Als Gäste waren erschienen die Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx, Pfarrer Dr. Schmidt und Dr. Grunenberg. Die einzelnen Referenten besprachen die Lage der Bahnwärter und Weichensteller und legten dar, wie diese auch nach der Besoldungsvorlage des Jahres 1908—09 in allen industriellen Orten nicht sich gebessert habe. Zwar sei auch diese Beamtenkategorie mit aufgebessert worden, dafür sei ihr auf der anderen Seite aber die früher gewährte Stellenzulage wieder entzogen worden. An einer Reihe von Beispielen wurde dieses nachgewiesen. Ebenso könne der Wohnungsgeldzuschuß nicht befriedigen; er entspreche im Industriebezirke und den Großstädten nicht annähernd den richtigen Verhältnissen. Die Lage der Weichensteller und Bahnwärter sei vielerorts eine üble. Im allgemeinen herrsche daher auch eine gewisse, nicht unberechtigte Unzufriedenheit unter diesen Beamtenklassen. Von den Abgeordneten dankte Hr. Dr. Grunenbeeg für sich und die übrigen Herren für die Einladung und legte darauf die Gründe dar, welche bei der Besoldungsordnung dazu geführt hätten, daß manche Wünsche der Beamten zurückgestellt worden seien; hauptsächlich sei die Finanzlage des Staates daran schuld gewesen; auch manche andere Beamtenkategorie sei damals nicht befriedigt worden. Seitens des Centrums sei aber schon damals alles geschehen, um auch die Lage der Weichensteller entsprechend aufzubessern und es würde auch in Zukunft dahin streben, daß allen berechtigten Wünschen möglichst Rechnung getragen werde; es werde die Sache im Auge behalten. Er, Redner, sei persönlich bereit, die Verhältnisse der Weichensteller und Bahnwärter noch eingehend zu studieren; zu dem Zwecke habe er mit dem Vorsitzenden des Verbandes bereits das Weitere verabredet. (Lebhafter Beifall.) Hr. Abg. Oberlandesgerichtsrat Marx schloß sich diesen Ausführungen an.

* Düsseldorf, 31. Okt. Bei der Einfahrt eines Güterzuges auf dem Bahnhof Benrath in eine Weiche entgleisten heute morgen kurz nach 5 Uhr durch das Herabfallen einer Welle drei Güterwagen. Da sie sich vollständig quer stellten, sperrten sie zwei Geleise. Der Schnell- und Personenzugverkehr konnte durch Umlegung aufrechterhalten werden. Nach 3½ Stunden war jede Störung beseitigt. Der Sachschaden ist gering; Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

)(Kleinenbroich, 1. Nov. Die Versammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse am Sonntag Morgen war sehr gut besucht. An Hand des Krankenversicherungsgesetzes legte Herr Arbeitersekretär und Stadtverordneten Schmitz von Neuß war, wie notwendig die Durchführung von Reformen für die Kasse sei. Ein Krankengeld von 1,50 Mk. in der höchsten und 60 Pfg. in der niedrigsten Klasse, entspreche nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Er wies ferner auf die Krankenkasse von Neuß hin die gerade unter dem Einfluß der christlichen Arbeiterschaft sich gut entwickelt habe und deren Leistungen befriedigende zu nennen sind. Die rege Diskussion ließ erkennen, daß bei den Mitgliedern die Meinung vertreten war, an ein paar Pfennigen mehr Beitrag eine Erhöhung der Leistungen der Kasse nicht scheitern zu lassen. Zur Erledigung der notwendigen Vorarbeiten wählten die Anwesenden eine Kommission von 6 Mitgliedern, die bei ihren Arbeiten vom Herrn Referenten unterstützt werden soll.

* Essen, 1. Nov. Der Blumentag am Sonntag hat eine Einnahme von 30 000 Mk. erbracht. Da die Unkosten der Veranstaltung ziemlich gering sind, so verbleibt der Wöchnerinnenpflege und den Suppenküchen des Vaterländischen Frauenvereins ein recht schöner Gewinn.

* Euskirchen, 1. Nov. Die Provinzial-Verwaltung hat beschlossen, in Euskirchen eine Taubstummenanstalt mit einem Kostenaufwande von 1 Million Mark zu erbauen. Die Anstalt soll bis zu 500 Schüler aufnehmen; sie wird im Südstadtviertel, westlich der Münstereifeler Chaussee vor dem Ortholz, errichtet werden. Die Städte Köln und Kleve hatten sich auch um die Anstalt bemüht.

* Gummersbach, 1. Nov. Heute ist die neue Eisenbahnlinie von Bruchermühle (Strecke Osberghausen—Waldbröl) nach Wildbergerhütte mit der Zwischestation Auchel dem Verkehr übergeben worden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

*** Ein neues Ministerium Briand.

Schon gestern meldeten wir den inneren Zerfall des heutigen französischen Kabinets, der sich in dem Rücktritt von 6 Ministern kundgab. Hatte man vor der Kammer auch noch stramm zu einander gestanden, so war nachher doch die Herrlichkeit zu Ende. Man zog es nun vor, insgesamt zurückzutreten. Mittwoch abend meldete der Draht:

* Paris, 2. Nov. Heute morgen wurde wurde Ministerrat abgehalten. Ministerpräsident Briand begab sich zum Elisee und überreichte dem Präsidenten Fallieres die Demission des Ministeriums.

Ueber den der Demission voraufgegangenen Ministerrat lesen wir:

Der Ministerpräsident Briand dankte sofort nach Eröffnung des Kabinettsrats seinen Mitarbeitern für die moralische Stärkung, die sie durch das Verbleiben an seiner Seite während der schwierigen Augenblicke der letzten Wochen ihm gewährt haben. Es seien persönliche Angriffe und Verdächtigungen gegen ihn gerichtet worden, die zwar von dem Parlamente verurteilt worden seien, aber doch die Frage aufwerfen, ob er noch der geeignete Mann sei, um diese Probleme zu lösen. Unter diesen neuen Umständen halte er es für loyal, dem Präsidenten der Republik das Wort zu lassen und ihm die Demission des gesamten Kabinetts zur Verfügung zu stellen. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts angenommen und Herrn Briand gebeten, die Geschäfte fortzuführen.

Nach den späteren Meldungen beauftragte Präsident Fallieres Briand mit der Neubildung des Kabinetts. Briand nahm den Auftrag an.

Es scheint also die ganze Demission nur ein Scheinmanöver Briands zu sein, um lästige Kollegen loszuwerden und neue Freunde ins Kabinett zu berufen. Immerhin eine gefährliche Sache, denn die Abgeschobenen werden mit ihrem Anhang des Ministerpräsidenten geschworene Feinde sein. Ueber die Tendenz der Umwandlung schreibt man:

Der „Ruck nach rechts“ wird zur vollendeten Tatsache. Und zwar vollzieht er sich unter endgültiger Zertrümmerung des alten Blocks, der während der letzten Zeit das Geschick des Landes in seiner Hand hatte. Die Folgen, die sich hieraus ergeben dürften, können vorläufig nicht einwandfrei übersehen werden. Schon deshalb, weil niemand wissen kann, ob Briand sich noch lange an der Spitze der Regierung wird halten können. Nicht, als ob sein baldiger Sturz unabwendbar wäre. Aber der Sieg, den der Ministerpräsident soeben in der Kammer davongetragen hat, scheint — wie wir bereits hervorhoben — uns durch zu schwere Opfer

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!
Durch die Elektrizitäts-Werke und Installations-Geschäfte zu beziehen
Auergesellschaft, Berlin O. 17

und Wunden erkauft, als daß nach ihm Briand noch viele andere große Schlachten mit Erfolg schlagen könnte.

———

)(Paris, 2. Nov. Die für morgen anberaumte Kammersitzung wird wahrscheinlich auf nächste Woche verschoben werden.

Letzte politische Nachrichten.

— Fürst-Erzbischof Dr. Simon Aichner ist, 96 Jahre alt, im Kloster Neustift bei Brixen gestorben.

)(Halberstadt, 3. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 4 Sozialdemokraten mit 1979 : 1470 bürgerlichen Stimmen gewählt.

* Wien, 2. Nov. Die deutsche Heeresverwaltung hat bei Igo Etrich in Wiener-Neustadt zwanzig Etrich-Monoplane bestellt.

() Belgrad, 3. Nov. Das Befinden des Kronprinzen ist besser. Er verlangt nach Nahrung. Der Husten ist unbedeutend.

Falsche Gerüchte.

* London, 2. Nov. Die hiesige spanische Botschaft teilte dem Reuterschen Bureau mit, daß ihr von einer Revolution in Spanien nichts bekannt ist.

* Madrid, 2. Nov. Die auswärts umlaufenden Gerüchte über Unruhen, die in Spanien und besonders in Barzelona ausgebrochen seien, sind gänzlich unbegründet. In allen Provinzen Spaniens herrscht absolute Ruhe.

Spanien und Marokko.

* London, 2. Nov. Der Madrider Korrespondent des Daily Telegraph rechnet mit der Möglichkeit, daß die Forderung der Spanier von einer Kriegsentschädigung von 130 000 000 Frank für den marokkanischen Feldzug zu einem zweiten kriegerischen Unternehmen im Rif führen könne. Der Sultan läßt die Verhandlungen in Madrid durch El Mokri führen, der jede Verantwortung für die Kriegskosten in Abrede stellt.

Großfeuer.

Mannheim, 3. Nov. In der weltbekannten Maschinenfabrik von Lanz brach gestern Abend 8½ Uhr Großfeuer aus, das ein fünfstöckiges Gebäude, nach einer Meldung die Modellschreinerei, nach anderer das Hauptmaschinengebäude erfaßte. Nach 2½stündiger Arbeit der Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren. Es sollen 15 Feuerwehrleute verletzt sein. Um 10½ Uhr stürzte das Riesengebäude mit großem Getöse zusammen.

Sturmnachrichten.

* München, 2. Nov. Gegen abend setzte hier bei verhältnismäßig warmem Regenwetter plötzlich Schneetreiben ein, jedoch taute der erste Schnee dieses Winters infolge der Wärme bald wieder.

* Paris, 2. Nov. In Paris ist die Seine infolge der anhaltenden Regengüsse nahezu 1 Meter gestiegen.

Die aus Saigon eingetroffene Post meldet, daß Wirbelstürme und Springfluten in verschiedenen Teilen Annams und Tonkings große Verheerungen angerichtet haben. Die Stadt Donghoi in Annam sei fast vollständig zerstört worden.

* Rom, 2. Nov. In der künftigen Jubiläumsausstellung wurde ein 36 Meter hoher Turm des sardinischen Kioskes durch den Sturmwind umgerissen. Sechs Personen wurden verletzt.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Düsseldorf, 2. Nov. Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters an Stelle des zurückgetretenen Herrn Marx ist auf den 10. November festgesetzt worden. Wie verlautet, wird von der Verfassungskommission der jetzige Oberbürgermeister von Crefeld, Herr Dr. Oehler, auf den sich die Parteien geeinigt haben, in Vorschlag gebracht.

* Neumarkt i. Schl., 1. Nov. In Schönau wurde ein 13jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Es war von seinen Eltern zu Einkäufen zur Stadt geschickt worden. Das Geld wurde dem Kinde geraubt.

)(Marseille, 2. Nov. Unter der Mannschaft des aus Dakar eingetroffenen Postdampfers „Dolbah" ist während der Fahrt eine Meuterei ausgebrochen, wobei an Bord des Schiffes beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Die Beehaftung der Rädelsführer steht unmittelbar bevor.

)(London, 2. Nov. Wie Lloyds Agentur meldet, strandete die Augsburg mit voller Ladung dreihundert Meilen von Island. Der Kapitän, ein Maat, der zweite Ingenieur und vier Matrosen sind gerettet worden. Sechs Personen sind ertrunken.

Landwirtschaftliches.

*** Das rheinische Obst-Anbausortiment.** Das von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz aufgestellte rheinische Anbausortiment für Hoch- und Halbstamm zur Massenanpflanzung umfaßt folgende Sorten: 1. Apfelsorten: Charlamowski, Wintergoldparmäne, Landberger Reinette, großer rheinischer Bohnapfel, Roter Bellefleur, (Siebenschläfer, Malmedyer), Boikenapfel, Winter-Rambour, Baumanns Reinette, Schöner von Boskoop, Roter Trierscher Weinapfel. 2. Birnensorten: Amanlis Butterbirne, Gute Luise von Avranches, Gellerts Butterbirne, Diels Butterbirne, Pastorenbirne, Sievenicher Mostbirne.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 3. November.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	70
		2.	18	70
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	80
		2.	13	80
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
		2.	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
		2.	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30	—3,70
Heu 50 Kilo			2,70	—3,20
Luzernerheu 50 Kilo			3,70	—4,20
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Preßdruschstroh 500 Kilo			„ 19	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 12	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 3. November.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	59	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	61	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rüdkuchen 1000 Kilo große waggonweise	88	—
kleine	92	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuß, 2. Nov. (Produkten-Markt.) Das Geschäft war am heutigen Produktenmarkte zu ermäßigten Preisen sehr still. Landweizen wird bedeutend niedriger bezahlt, während Landroggen seinen Preis noch eben behauptet. Futtermittel sind ebenfalls sehr ruhig.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 19,70, 2. Qual. 18,70, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qualität 22,50, 2. 21,50, Roggen, Landware 1. Qual. 15,—, 2. Qual. 14,—, ausländischer 1. Qualität 18,—, 2. Qual. 17,—; Hafer, Landware 1. Qualität Mk. 14,80, 2. Qual. 13,80, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 17,—, 2. Qual 16,—; Futtergerste 11,75, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 14,—, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 17,50, 2. Qual. —,—; Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 27,75, ohne Sack; 00 —,—; Roggenmehl 22,—, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 8,00—10,00, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 8,00 bis 10,00, ohne Sack; Vollmehl 12,00—00,00 Mk., ohne Sack; Leinmehl 1. Qual. 170,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Baumwollsaatmehl 1. Qual, 158,—, mit Sack, 2. Qual. —,—, Palmkuchen 124,—, Rübkuchen, große M 84,—, kleine 88,—, Erdnußkuchen, Coromandel 137,—, Rufisque 153,—, Rüböl 58,50, Leinöl 86,—.

Viehmärkte.

[] Neuß, 2. Nov. (Zucht- u. Milchviehmarkt.) Zum Markte waren 532 Stück Rindvieh, darunter 21 Stiere und 511 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder aufgetrieben. Preise 1. Qualität Kühe von Mk. 550—650, verschiedene höher, 2. Qual. von 450—550, 3. Qual. von 340—440, tragende Rinder von 220 bis 350, Stiere von 170—300 Mk. Racen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische. Bei ruhigem Geschäfte wurde der Markt geräumt. Nächster Markt am Dienstag den 15. November.

Sport-Nachrichten.

Sämtliche Bahnrekords verbesserte F. Theile am Sonntag von 20 Km. ab in Leipzig und gewann auf seinem flinken Brennabor-Rade das Stundenrennen.

Billig, gebrauchsfertig, pikant sind:

FRANKFURT A. M.

TÜRK & PABST's

Feinste Mayonnaise

Anchovy-Paste & Sardellen-Butter

In Schlüssel-Tuben.

Willkommen für den Teetisch, zum Frühstück 2c.

Es geht ein Frösteln durch die Natur,

das Wetter ist unfreundlich und kalt und für alle, die zu Erkältungen neigen, beginnt eine böse Zeit. Die Anwendung der Sodener Mineral-Pastillen (Fays ächte) wird jedoch alle Gefahren von vornherein ausschalten, und ist doch eine Erkältung vorhanden, so sind es wieder Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die sicher, schnell und angenehm damit aufräumen. Man kauft Fays Sodener in Apotheken, Drogerien 2c. für 85 Pfg. pro Schachtel.

Buenos-Aires, 15. Okt. 1910. Die auf dem Weltmarkt führenden Patent-Heißdampf-Lokomobilen von R. Wolf, Magdeburg-Buckau wurden auf der Zentenar-Ausstellung Buenas-Aires mit einem Grand Prix ausgezeichnet.



Sie sind überrascht

wenn Sie zum Backen nur **Reeses Backwunder** (Patent-Backpulver) benutzen. Auch Reeses Puddingpulver ist das beste der Welt. Praktische Rezeptbücher überall oder direkt von der Fabrik gratis.

Reese Gesellschaft Hameln.

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

Wie man sich bettet, so schläft man!

Preiswerte Bettwaren!

Wir offerieren in Nachstehendem eine Zusammenstellung fertiger Betten in grosser Preiswürdigkeit. Trotz der billigen Preise stehen wir für die Güte und Dauerhaftigkeit der Bezüge, Füllkraft der Federn und saubere Näharbeit vollkommen ein.

Oberbetten	Unterbetten	Kissen
1½ schl. Oberbett, gutgestreifter Barchent mit 6 Pfund Federn 6,50 Mk.	1½ schl. Unterbett aus gutgestreiftem Barchent mit 6 Pfund Federn 6,50 Mk.	Kissen aus solidem Barchent mit zwei Pfund Federn 1,85 Mk.
1½ schl. Oberbett aus prima gestr. Cöper-Barchent mit 6 Pfd. Federn 9,25 Mk.	1½ schl. Unterbett aus prima gestreift. Cöper-Inlett mit 6 Pfd. Federn 7,75 Mk.	Kissen aus gutem Cöper-Stouts mit zwei Pfund Federn 2,25 Mk.
1½ schl. Oberbett aus rotem Inlett mit 6 Pfd. Halbdaunen 14,00 Mk.	1½ schl. Unterbett aus rotem Inlett mit 6 Pfd. Halbdaunen 14,00 Mk.	Kissen aus rotem Inlett mit zwei Pfund Federn 2,75 Mk.
2 schl. Oberbett aus gutgestreiftem Barchent mit 8 Pfund Federn 8,75 Mk.	2 schl. Unterbett aus gutem Stouts mit 8 Pfd. Federn 8,00 Mk.	Kissen aus solid. rotem Cöper-Inlett mit 2 Pfd. Halbdaunen 4,00 Mk.
2 schl. Oberbett aus prima gestr. Cöper-Barchent mit 8 Pfund Federn 12,25 Mk.	2 schl. Unterbett aus gestreiftem Inlett mit 8 Pfd. Halbdaunen 14,25 Mk.	Kissen aus rotem Federleinen mit 2½ Pfund Halbdaunen 5,75 Mk.
2 schl. Oberbett aus sol. rotem Inlett mit 8 Pfd. kl. Enten-Halbdaunen 19,75 Mk.	2 schl. Unterbett aus prima rotem Inlett mit 8 Pfund Halbdaunen 19,75 Mk.	Kissen aus gediegenem roten Federleinen mit 2½ Pfund Halbdaunen 8,00 Mk.

2 Schlafzimmer mit modernen Schnitzereien, eichen gestrichen. Bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachtconsolen, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 Grosser Kleiderschrank 175 Mk.

Kinderbettstellen

Kinderbettstelle, weiss lackiert mit Rollen 8,75 Mk.
Kinderbettstelle mit Spiralboden und Seitenteilen 13,75 Mk.
Elegantes Kinderbett mit verstellbarem Kopfteil und Spiralboden 18,75 Mk.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Spezial-Abteilung für Betten und Möbel.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 93 die Firma **„Rheinisch Holländische Kiesbaggerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** und mit dem Sitze in Neuß eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf von Grundstücken, die Ausbaggerung dieser Grundstücke zur Gewinnung von Sand und Kies, evtl. Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen, Beteiligung an solchen oder Uebernahme deren Vertretung.

Das Stammkapital beträgt 22500 Mark.

Geschäftsführer sind **1. Jasper Warner,** Kaufmann in **Zwolle, 2. Heinrich Otten,** Agent in **Neuß.**

Die Geschäftsführer können die Gesellschaft nur zusammen vertreten.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, errichtet zufolge notariellen Vertrages vom 17. Okt. 1910.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt und beginnt mit dem Tage der Eintragung in das Handelsregister.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im deutschen Reichsanzeiger.

Neuß, den 29. Oktober 1910.

Königliches Amtsgericht.

Meine im **Neukirchener Felde** gelegene

Ländere i

beabsichtige ich zu verpachten. Reflektanten belieben sich zu melden an

Maria Flock, Löwenbrauerei, Hemmerden.

Angeh. **Bäckergeselle** sofort gesucht. **Anton Hinzen,** Grimlinghausen.

Anst. junger **Bäckergehülfe sucht Stellung.**

Offerten unter **B K 110** postlagernd Bedburg.

Handlanger

sucht **Wilh. Gärtner,** Nordkanal-Allee 18.

Lehrling

für Schweinemetzgerei mit elektr. Betrieb sofort gesucht.

Offerten unter **J C 100** an die Expedition dss. Ztg.

Frau oder älteres Mädchen

zur Beaufsichtigung von Arbeiterinnen findet dauernde Beschäftigung.

Oberstraße 15.

Ein **braves fleiß. Mädchen** dem Gelegenh. geb. sich im Kochen auszub. für Küche und Hausarbeit **gesucht.** Gute Behandlung und Lohn. Näheres Weyerstraße 13.

Auf ein größeres Gut in der Nähe von Neuß, wird zum 1 Februar 1911 ein zuverläss. **kath. Mädchen,** am liebsten Landwirtstochter, nicht unter 20 Jahren, welches bereits auf einem Gute tätig gewesen, und in Küche und Haushalt gründlich erfahren ist, als Stütze der Hausfrau, bei Familienanschluß gesucht. Gleichzeitig ein kräftiges, braves **Zweitmädchen** von 18 bis 20 Jahren. Gefl. Offerten unt. **O 914** an die Expd.

Suche zum 15. Dezbr. a. cr. ein älteres zuverlässiges

Mädchen,

welches in der Hausarbeit sowie Küche selbständig ist, für kleinen Haushalt, ohne Wäsche.

Frau Fritz Thomas, Canalstraße 45.

Kath. Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit in herrschaftlichem Haushalt, 3 Personen, ohne große Wäsche, sofort gesucht.

Neuß, Crefelderstraße 43.

Ordentl. **der Schule entlassene**

Mädchen

gesucht.

H. Goder, Buchdruckerei.

Properes

Mädchen

für kleinen bessern Haushalt sofort gesucht.

Jos Schilling, Adolfstr. 11.

Jüngeres braves

Mädchen

für sofort in kl. Haushalt, von 2 Personen nach auswärts gesucht. Offerten bitte unter **S 916** an die Expedition

---

Braves, properes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Drususstraße 56, part.

Tüchtiges, braves, kathol.

Mädchen

in ruh., bessern Hause baldigst gesucht. Wo, sagt die Exped.

Braves Dienstmädchen

gesucht. Erftstraße 3.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Junges Mädchen vom Lande gesucht. Büttgerstr. 47.

Jüngeres **Mädchen** gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Lehrmädchen

für besseres Kolonialwarengeschäft gesucht. Freie Station und etwas Vergütung. Selbstgeschr. Off. u **J O 50911** an die Annoncen-Exp. **Bonacker u. Rantz, Düsseldorf.**

---

2 Lehrmädchen

gesucht.

Adolf Cohen,

Oberstraße 106.

Gebrauchter, sehr gut erhalt.

Gas-Heizofen

billig zu verkaufen.

Salzstraße 18 part.

Saubere Putzfrau

für einige Stunden Vormittags gesucht. Jülicherstr. 79, 2. Etg.

Eine unabhängige Frau sucht **Stundenarbeit** für morgens.

Neustraße 16, 3. Etage.

Mehrere schwertr.



Hauen

preisw. zu verkauf.

Heinr. Braun, Horrem, Station Dormagen.

Lange **Karren-Drehbet** zu kaufen gesucht.

Peter Heines, Bauerbahn.

Aufpolstern von Sofas M. 5, Matratzen M. 3, Mühlenstr. 40. Karte genügt

---

Stadttheater Cöln.

Opernhaus.

Donnerstag, den 3. November **Lohengrin.**

---

2 Gasöfen,

einer Majolika, preiswert zu verkaufen. Crefelderstr. 43.

Düsseldorfer Stadttheater

Donnerstag, den 3. November **Die beiden Leonoren.**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Donnerstag, den 3. November **Der unbekannte Tänzer.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 4. Nov. cr., Nachmittags 3 Uhr, soll im Auktionslokale von Herrn **Servaes** zu Neuß Krefelderstr.

1 Klavier

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher, Neuß.

Kapitalien,

größere Betr., von 4½ % an, auf Land, eventl. 2. Stelle, vermittelt

Franz Gervers, Neuß, Promenadenstraße 61.

Für Bäcker!

Haus im Mittelpunkt der Stadt, worin seit ca. 5 Jahren Backerei und Konditorei mit gutem Erfolg betrieben worden, ist umständehalber unter günst. Bedingungen zu kaufen.

Adam Schwarz, Neuß, Aukt.- u. Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27. — Telefon 471.

Baustellen

an der Schwann- und Tückingstraße zu verkaufen.

Adam Schwarz, Neuß, Aukt.- u. Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27. — Tel. Nr. 471.

Kapitelstr. 18.

Ladenlokal

nebst Wohnung, sofort oder 1. Januar zu vermieten.
Näh. daselbst 1. Etg. Anbau.

Im Hause Bahnhofstraße 3 **Ladenlokal,** bes. f. **Spezerei- u. Blumengeschäft** geeign. nebst klein. Wohnung p. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei **Carl Fomberg,** M.-Gladbach, Rathausstr. 4.

Ladenlokal, an der Hauptstraße gelegen, per 1. Jan. evtl. 1. Dez. zu vermieten.
Näheres Crefelderstr. 59.

Mehrere größere

Räume,

besonders zu Büros geeignet, sind per sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Unterhaus und I. Etage

per 1. Januar evtl. 1. Dezember zu vermieten. Königstr. 27.

Furtherstraße 1. Etage,

5 Zimmer, eventuell geteilt, zu vermieten
Näheres Rheintorstraße 16.

In Grevenbroich, Graf-Kesselstr. 24 u. 26 sind zum 1. Januar 1911 abgeschlossene **3 u. 4 Zimmerwohnungen** mit allen Bequemlichkeiten, Heiz- und Leuchtgas, Wassercloset etc., Erker u. Balkon, billig zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **J. Blumenrath, Düsseldorf-Bilk,** Karolingerstraße 83 II. o. b. **H. Wilhelms, Grevenbroich,** Montstraße 38.

Wohnung, 3 Zimmer, an ruhige Leute per 1. Dez. zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

---

2 sch. Zimmer p. 15. Nov. zu vermieten. Wo, sagt die E.

---

2 kl. Zimmer, Anb., 10 M. pr. Mon. sofort zu vermieten
Furtherstraße 8.

Einige **möblierte Zimmer,** sauber und behaglich, mit 1 oder 2 Betten, zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermieten.
Off. unt. **P 915** an die Exp.

Schlafstellen zu vermieten.
Oberstraße 93, 1. Et.

Ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Wo sagt die E.

Für Geschäftsleute und Handwerker!

Erf. Kaufmann empf. sich zum Beischr. d. Bücher, Einricht. derf., für Korrespond. 2c. in Abend- u. Sonntagsstund. bei bill. Berechn.
Offert. unt. **K 74** an die Exp.

Vollmilch

zirka **3—400 Ltr.** franko **Köln** gesucht. Preis **15** Pfg. Kaution in jeder Höhe kann gestellt werden. Offerten unter **J 73** an die Expedition ds. Bl.

Suche **1000 Pfd.** gutmehlige **Kartoffeln** sofort zu kaufen.
Näheres Erftstraße 8.

Fahrrad, Halbrenner, Freilauf spottbillig zu verkaufen.
Bergheimerstr. 30, part.

Verschiedene **Sofas** und **Chaiselongues** mit Decke billig abzugeben **Königstr. 68.**



Der rechte Weg

im Haushalt große Ersparnisse zu erzielen, ist die Verwendung der unübertroffenen und allgemein beliebten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz und **Vitello.**

Sie ersetzen die teure Molkereibutter vollständig, sowohl zum Kochen, Braten und Backen als auch zum Rohessen auf Brot! — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Schnupfen beseitigt Crème Déhné in weniger als 24 Stunden. 50 Pfg. in Apotheken u. Drog.

Evang. Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

Dirigent: Herr Musikdirektor Beschle, Crefeld.

Wohltätigkeits-Konzert

in der Christuskirche

am Sonntag, den 13. Novbr. 1910, nachmittags 6 Uhr.

I. Teil

Orgel, Sopran- und Bariton-Soli.

II. Teil

Christus der Tröster.

Grosses Kirchenoratorium von Zierau für Soli, Chor u. Orgel.

Mitwirkende:

Christus (Bariton) Herr **de Fries,** Crefeld,
Mutter (Alt) Fräul. **Cäthe Cording,** Hannover,
Das Kind (Sopran) Frau **Cruciger,** Crefeld,
Ein Jünger (Tenor) Herr **Richter,**
Chor des Volkes und der Jünger.
Orgel: Herr Musikdirektor **Fischer,**
Vorsitzender des Tonkünstler- und Musikpädagogen-Verbandes, Crefeld.

Preise: Mittelschiff M. 1.50, Seiten und Emporen M. 1.— **Karten** im Vorverkauf bei den Herren **J. van Haag, Gebr. Klussmann, A. Klüting, Jak. Lorenz, Heinr. Kicker** und bei den Mitgliedern.

Theater Schmidt,

Wendersplatz

Erstkl. Kölner Possen- und Operetten-Ensemble
Direktion Math. Schmidt
bleibt
bis Sonntag, den 6. November hier.

Donnerstag, den 3. November, abends 8½ Uhr

Tännes im Harem.

Posse mit Gesang in 2 Akten.

Vorher

In Civil.

Posse in 1 Akt.

Freitag, den 4. November, abends 8½ Uhr

Wach- und Schließ-Gesellschaft.

Billetverkauf bis abends 7 Uhr in den Cigarrengeschäften **J. Neumann,** Niederstr. und **M. J. Müller,** Krefelderstraße. — Näheres durch Tageszettel.

J. P. PLÜCKEN

INHABER FRANZ VELL

NIEDERSTRASSE 79—81

GRÜNDUNG 1845. TELEPHON 347.

UHREN

JUWELEN, GOLD- u. SILBERWAREN

TAFELGERÄTE BESTECKE

OPTISCHE WAREN

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTE

feiner Juwelen und aparter Gold- —— und Silber-Bijouterien. ——

Umarbeitungen und Neuanfertigungen zu gegebenen Steinen. ○ Reparaturen etc.

□ □ GRAVUREN □ □

jeglicher Art Wappen, Petschafte, Plaketten
Monogramme auf goldene Uhren, Bestecken
etc.

VERGOLDEN VERSILBERN
OXIDIEREN FÄRBEN

Skizzen und Entwürfe kostenfrei.

EDELSTEINE ■ PERLEN

lose und gefasst.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Büttgen, Glehn und Kaarst.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß mit dem 1. November cr. die Rendantur der Ortskrankenkasse dem Herrn **Peter Bachhoven,** Büttgen, Oststraße 8, übertragen worden ist, und welcher mithin die laufenden Geschäfte zu besorgen hat.

Büttgen, den 2. November 1910.

Der Vorstand.



Vivat Hubert! Vivat Hubert!

Unserem allverehrten **Vorsitzenden** Herrn

Hubert Korbmacher

zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von seinen Mitgliedern des Neusser-Kellner-Vereins von 1895.



Vivat Hubert! Vivat Hubert!

Unserem lieben allverehrten **Leutnant** Herrn

Hubert Korbmacher

zu seinem heutigen Namensfeste die herzl. Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet von seinen treuen Grenadieren des 25. Zuges 1910/11.

Vivat! Hubert Vivat!

Unserm ersten Vorstemmer Hrn.

Hubert Mohr,

sowie unserm Vorstandsmitgliede Herrn

Hubert Kirstein

und unserm Mitgliede Herrn

Hubert Bahners

zu ihrem heutigen **Namenstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**

Gewidmet vom Turn- und Athletenklub Konkordia, Neusserwerfte.

Kath. Arbeiterverein Dormagen.

Freitag, den 4. Nov. cnr., abends punkt 9 Uhr, im Singsaal

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär **Schmitz,** Neuß.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Präses.

Kath. Gesellenverein

Schreinerfachabteilung.

Donnerstag abend ½9 Uhr:

Versammlung

zu welcher, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung alle Mitglieder freundlichst einlageladen sind **Der Ausschuß.**

Zurückgekehrt!

Dr. H. Hesemann,

Düsseldorf-Heerdt.

Sprechstunden:
9—10½ Uhr vormittags.
3—4½ „ nachmittags.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung wird demnächst in Neuß durch Beamte der Landesversicherungsanstalt kontrolliert werden.

Die Arbeitgeber sind gemäß § 161 verpflichtet, dem revidierenden Beamten die Quittungskarten der Versicherten vorzulegen, beziehentlich bei eigener Abwesenheit die Karten zur Einsichtnahme für den Beamten bereit zu legen.

Diese Vorlage der Quittungskarten kann durch Geldstrafe bis zu 150 M. von der Ortspolizeibehörde erzwungen werden.

Die Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899, insbesondere die Vorschriften über Entrichtung der Beiträge werden noch immer nicht in der erforderlichen Weise beobachtet.

Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß insbesondere für alle berufsmäßigen Lohnarbeiter Beitragsmarken zu entrichten sind, und zwar auch für solche, welche nicht ständig in Arbeit stehen, mögen sie gegen Tagelohn oder in Akkord arbeiten.

Die Verwendung der Marken **muß bei der Lohnzahlung,** auch bei Abschlagszahlungen erfolgen.

Für die richtige Verwendung der Beitragsmarken bleibt unter allen Umständen der Arbeitgeber — bei Strafe bis zu 300 Mark — verantwortlich. Arbeitgeber, welche die zu Zwecken der Versicherung gemachten Lohnabzüge nicht hierzu verwenden, können unter Umständen mit Gefängnis, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, bestraft werden. Dasselbe gilt für Hausgewerbetreibende, welche von dem Fabrikanten einen Teil der Beträge erhalten.

Legt der Versicherte dem Arbeitgeber die Quittungskarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber das Recht, eine solche auf Kosten des Versicherten zu beschaffen.

Da durch Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften die Rentenansprüche der Versicherten gefährdet sind, so ist die genaue Befolgung dieser Vorschriften im Interesse der Versicherten dringend erforderlich, dies umsomehr, als im allgemeinen Beiträge nur für die letzten 2 Jahre seit der Fälligkeit nachentrichtet werden können, auch wenn die frühere versicherungspflichtige Beschäftigung zweifellos nachgewiesen wird.

Düsseldorf, den 1. Oktober 1910.

Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt Rheinprovinz.

Weidenverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen **38 Weidenstämme** im Hoppbruche verkauft werden.

Verschlossene Offerten sind mit der Aufschrift **„Weidenverkauf"** bis zum **14. November cr.** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Liedberg, den 31. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: **Schmitz.**

Gelegenheitskauf.

Ackerhof von 60 Morgen mit sehr gutem **Gastwirtschaftsbetrieb** bei Neuß, alles in denkbar bestem Zustand, neue Gebäude, elektr. Anlagen, fest am Bahnhof, soll mit baldm. Antritt verkauft werden. Reflektanten, die über 20 Mille verfügen, wollen sich baldm. melden. Off. u. **M 912** an die Exp.

Für abgesetzte Kleidungsstücke, Schuhzeug etc.

hat die **St. Vincenz-Conferenz zum heil. Quirinus** stets Verwendung und bittet um deren freundl. Ueberlassung mit einem herzlicher **„Vergelts Gott"** im voraus.

Gaben werden gerne entgegen genommen **Invalidenhaus, Niederstraße.** Abholung erfolgt bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung. **Der Vorstand.**

Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath zu Neurath

gibt „Rheingold"-Brikets fuhrenweise zu 55 Pfg. per Zentner am Werk ab.

Tüchtiger **Schlosser** gesucht

welcher sich selbständig machen oder ein lohnendes Nebeneinkommen verschaffen will, zur Uebernahme des Alleinvertriebes meines in jedem Küchenherd einzubauenden Kohlensparapparates „Invictus".

Herren, welche sich für diese Sache interessieren und über 1000 M. Barmittel verfügen, wollen Offerte einsenden unt. „Invictus" Bahnpostlagernd Düsseldorf.

Tüchtige selbständige

Elektromonteur-Gehülfen

gesucht.

Elektrotechnisches Installations-Geschäft

A. Bons & F. Jolas,

Jons a. Rhein, Dormagen.

Wer liebt?

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint?** Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Beramann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

bei **W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, Heinrich Kilbinger, Gebr. Papst,** Zollstraße, **W. Papst,** Büchel 13, sowie in der **Adler-Apotheke.**

Flechten — Beinleiden!

Hautausschläge, Krampfadergeschwüre, offene Beine etc. kann man sich selbst heilen. Auskunft giebt kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie, Nicolastr. 6 in Wiesbaden. 4 126

Ziehkarre zu verkaufen.
Neuß, Hafenstraße 17.

Gutgehend. Milchgeschäft, zirka 160 bis 170 Liter, krankheitshalber zu verkaufen.
Off. u. **E 69** an die Exped.

Schöne junge

Schweine

abzugeben
Kallenhof bei Neuß.

Die beste **Ausbildung** im **Automobilfahren** erhalten Sie in der staatl. konzess. Anstalt

I. Kölner Chauffeur-Schule verbunden mit **Motorenbau**

Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. 217.

Prospekte gratis.

C. J. Becker Kistenfabrik Köln-Nippes empfiehlt — allerbilligst **Kisten jeder Art** zugeschnitten, fertig genagelt auch mit Reklamen, Verschlüssen etc. — **Holzwolle**

Wegen **Aufgabe der Baumschule des Herrn Van der Scheer** verkaufe

mehrere tausend

Obstbäume

(Buschobst) **Aepfel-, Birnen-** und **Pfirsichbäume,** ferner einen Posten **Johannisbeersträucher**

zu sehr billigen Preisen.

Bruno Tschorn,

Gärtnerei,

Grevenbroich, Friedhofstraße.

Ein Pferd

für Lastfuhrwerk zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangaben unt. **R 913 a. d. E.**

Baugeschäft W. Fassbender Nachf.

Inh.: **Bernh. Dreisiker**

Neuss, Canalstr. 29.

Fernruf 183.

— Billige Preise. —

Solide Ausführung.

Gummistempel

Biermarken-
Schilder
Schablonen,
Klischees
etc. etc.



fertigt billigst

Pelzreparaturen

prompt und billig.

Willy Ellinghaus,

Neuß, Büchel 18. Tel. 705.

Spezialgeschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Möhren zu verkaufen, fuhr- und zentnerweise.

Peter Schönen,

Büttgen-Linning.